Prof. Dr. Alfred Toth

Polysubjektive Zeichenklassen und ihre Kontexturen

1. In Toth (2009) wurde die logisch-erkenntnistheoretische Struktur von Zeichenklassen als

$$Zkl = [[\pm O, \pm S], [\pm O, \pm S], [\pm O, \pm S]]$$

bestimmt. Daraus folgt also, dass die triadischen Peirce-Zahlen (tdP) als Objektskonstanten und die trichotomischen Peirce-Zahlen (ttP) als Subjektsvariablen eingeführt werden können:

$$Zkl = (3.x\ 2.y\ 1.z),$$

wobei die Werte von x, y, z ∈ {1, 2, 3} durch die Abbildung der 3-kontexturalen Trito-Zahlen auf die ttP eindeutig bestimmt sind.

2. Nun hat die obige Gleichung, welche die abstrakte triadisch-trichotomische „Normalform" einer Zeichenklasse angibt, 1 Subjektposition. Eine Semiotik, die auf Zkl aufgebaut ist, beruht somit auf einer 2-wertigen Logik. Wie man leicht sieht, hat also eine n-wertige Logik (n-1) Subjektpositionen und damit (n-1) trichotomische Peirce-Zahlen als Subjektvariablen:

$$Zkl_{n-1} = ((3.x_1, x_2, x_3, ..., x_{n-1})\ (2.y_1, y_2, y_3, ..., y_{n-1})\ (1.z_1, z_2, z_3, ..., z_{n-1}))$$

Nun gehört aber jede Subjektsposition in eine eigene Kontextur, denn ihr kommt ein je eigener ontologischer Ort zu. Nur im monokontexturalen Fall, der mit Zkl_{n-1} ausgedrückt ist, sind alle Subjekte und das Objekt in der einen und einzigen Kontextur. Damit haben wir also je nach mono- oder polykontexturalem Standpunkt jeweils zwei Möglichkeiten, die Präsenz von mehr als 1 Subjekt in Zeichenklassen, d.h. von mehr als einer ttP als Stellenwert eines Subzeichens darzustellen, z.B.

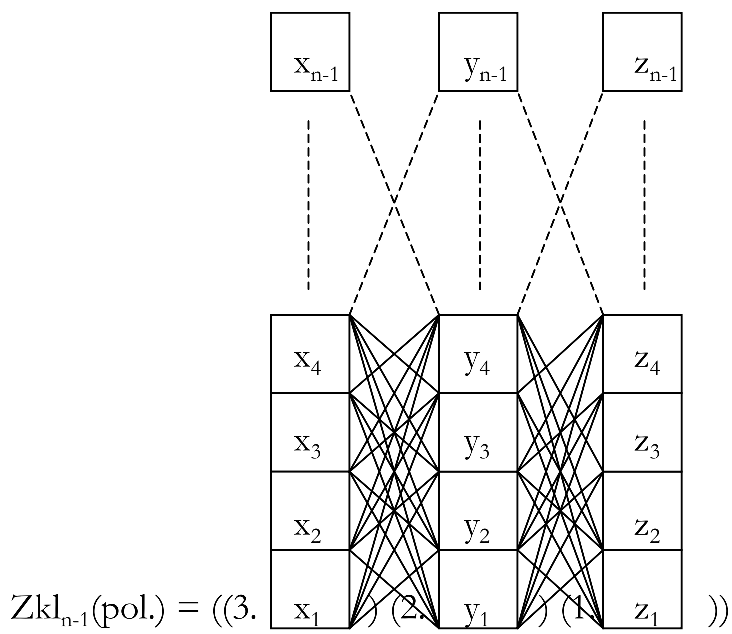
$$Zkl_3(\text{mon.}) = ((3.x_1, x_2, x_3)\ (2.y_1, y_2, y_3)\ (1.z_1, z_2, z_3))$$

$$Zkl_3(pol.) = ((3.\ \begin{array}{|c|}\hline x_3 \\ \hline x_2 \\ \hline x_1 \\ \hline \end{array}\ )\ (2.\ \begin{array}{|c|}\hline y_3 \\ \hline y_2 \\ \hline y_1 \\ \hline \end{array}\ )\ (1.\ \begin{array}{|c|}\hline z_3 \\ \hline z_2 \\ \hline z_1 \\ \hline \end{array}\ ))$$

Wie Kaehr (2009) richtig festgestellt hatte, können Subzeichen interkontexturell ausgetauscht werden, d.h. z.B. kann ein Index (2.2) für ein Subjekt in K = 1 ein Icon (2.1) für ein Subjekt in K = n-1 oder ein Symbol für ein Subjekt in K = 4 sein; dasselbe gilt natürlich für alle Subzeichen. Damit wird aber natürlich die lineare Ordnung des monokontexturalen Falles

$$Zkl_{n-1}\ (mon) = ((3.x_1 \rightarrow x_2 \rightarrow x_3 \rightarrow ... \rightarrow x_{n-1})\ (2.y_1 \rightarrow y_2 \rightarrow y_3, ... \rightarrow y_{n-1})\ (1.z_1 \rightarrow z_2 \rightarrow z_3 \rightarrow ... \rightarrow z_{n-1}))$$

polykontextural zu einem vielgestaltigen nicht-linearen Geflecht (vgl. Günther (1979, S. 289) aufgebrochen:



Bibliographie

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 2. Hamburg 1980

Kaehr, Rudolf, Polycontexturality of signs? http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/PolySigns/PolySigns.pdf (2009)

Toth, Alfred, Zeichenklassen mit mehreren Subjektspositionen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

7.12.2009